

S T A D T G A R T E N



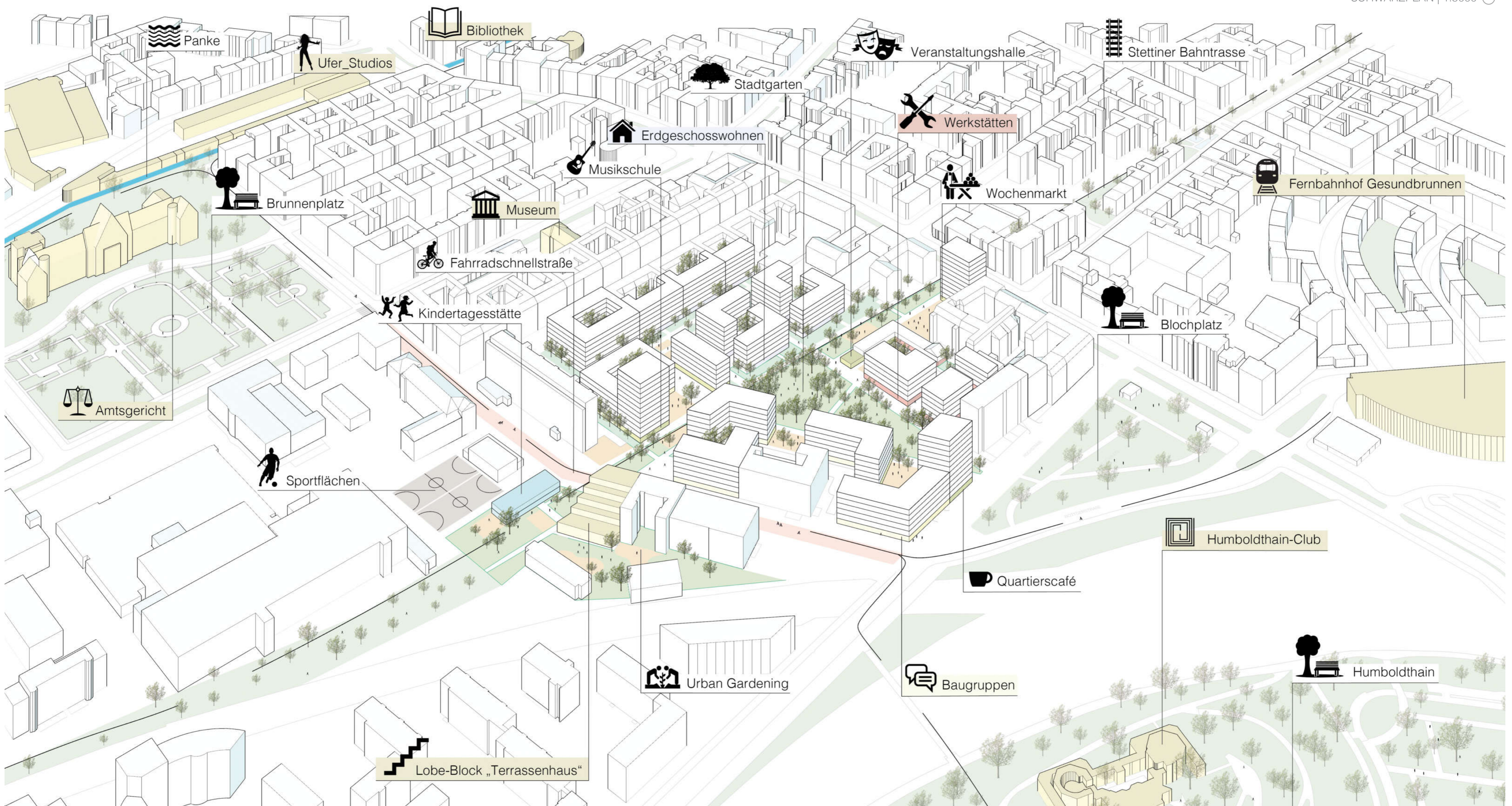
VISUALISIERUNG

ENTWURFSERLÄUTERUNG

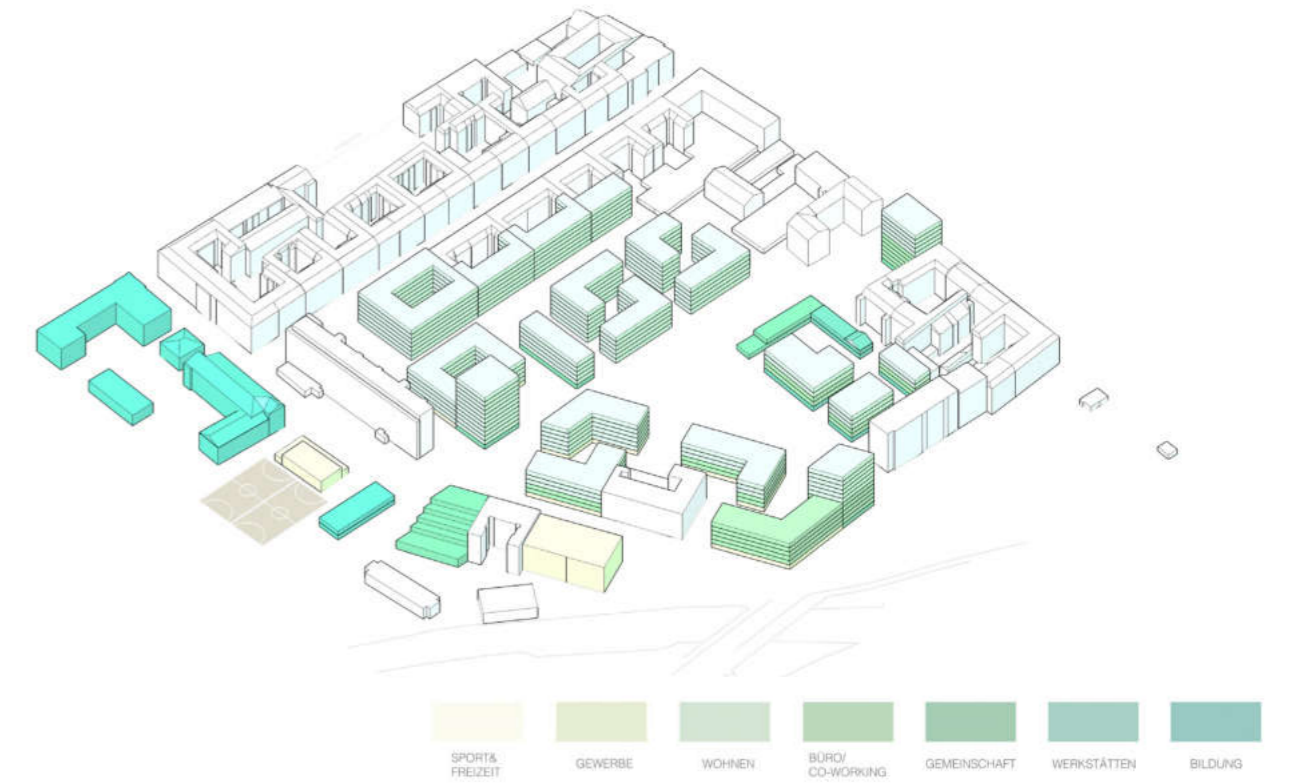
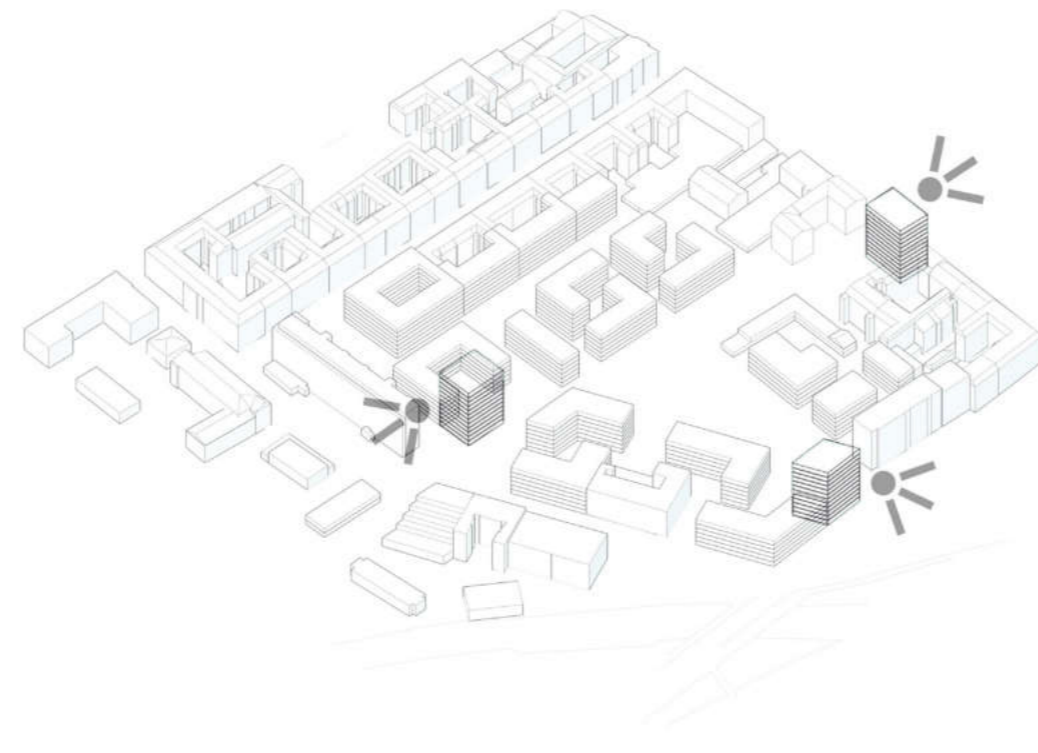
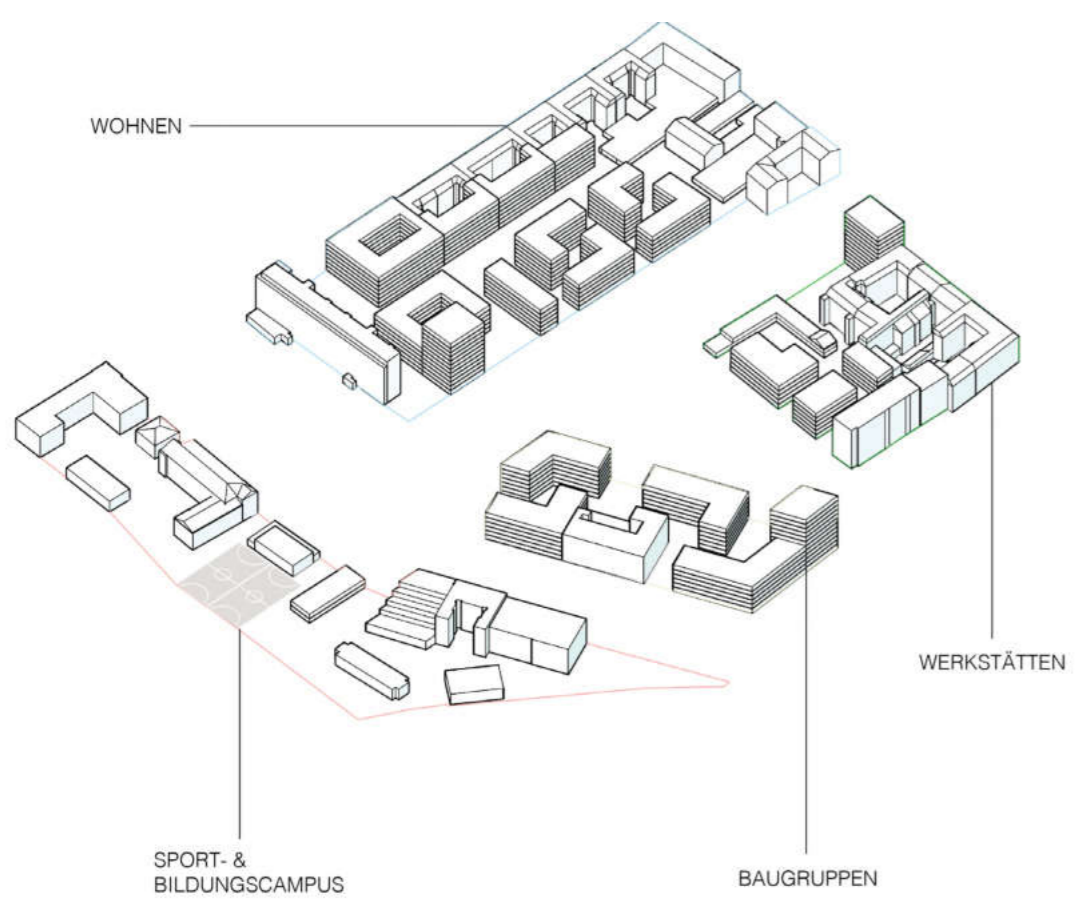
Mit dem Ziel die identifizierten Grünflächen durch ein grünes Band zu verbinden, wird der Böttgerblock in der Achse der ehemaligen Stettiner Bahntrasse aufgebrochen und begrünt, die Böttgerstraße zu einer Fahrradschnellstraße umfunktioniert, in seiner losen Werkstattstruktur entkernt und die entstehende Freifläche mit einer Parkfläche, dem „Stadtgarten“, einer großen Gemeinschaftsfläche des Gebiets bespielt. Um den „Stadtgarten“ herum organisieren sich drei angrenzende Zonen, welche durch jeweils einen den „Stadtgarten“ tangierenden, sich nach außen orientierenden Hochpunkt, sowie einen davorliegenden, sich nach innen orientierenden Platz, an den Eingängen auf sich aufmerksam machen. Die „Nachbarschaft“ im Norden, zeichnet sich durch Erdgeschoss-Wohnungen mit privaten „Stadtgärten“ aus, die in einer modularen Bauweise hergestellt sind um Flexibilität bei der Anordnung der Grundrisse zu gewährleisten, das Entwurfsraster der 3 Meter ist dem Berliner Block entnommen. Neben der Wohnungsnutzung der Gebäude, finden sich gemeinschaftliche Flächen in Erdgeschossflächen, zum Beispiel in Form der Community-Kitchen mit eigenem Outdoor Bereich an dem die Nachbarschaft zusammenkommen kann, der Hausaufgabenhilfe, sowie der Musikschule im Erdgeschoss des Nachbarschaftsturmes und dem davor befindlichen Quartiersplatz, welcher für Konzerte und Outdoor Kinos genutzt werden kann. Gastronomische Flächen ergänzen das Ensemble in Form des „Restaurants am Park“ und dem Quartierscafé am Platz, außerdem bietet der an den Hochpunkt anschließende Block unterschiedlich große Gewerbeflächen. Die „Werkshöfe“ im Bereich der Alten Brauerei zeichnen sich aus durch ihre Kreativ- und Werkstattnutzungen im Erdgeschoss, die von Laufkundschaft entlang des Stadtgartens profitieren, Hallen, sowie Tanz- und Yoga Studio Räume. Der „Werkshof“ zwischen der, zu einer Veranstaltungsfläche umgenutzten historischen Brauerei, fungiert als Treffpunkt diesen Gebietes, hier begegnen sich Mitarbeiter der handwerklichen und kreativen Betriebe zufällig oder in Mittagspausen vor der Pizzeria mit Biergarten. Die Anlieferung erfolgt über die bestehende Zufahrt unterhalb des Hotels, die Straße taucht auf Höhe des Werkshofes ab und führt in eine Tiefgarage. Zwischen Böttgerstraße und dem neu geschaffenen Stadtgarten, entsteht eine mittels Baugruppen entwickelte Bebauung, die in den Erdgeschossen flexible, unterschiedlich große Gewerbeflächen anbietet, mit einer Geschosshöhe von 4 Metern, um individuelle Nutzungen zu ermöglichen. In den Oberen Geschossen organisieren sich Co-Working Spaces, Büros und Wohnungen. In den Zwischenräumen der Bebauung finden sich gemeinschaftlich genutzte Freiflächen, wie der Vorplatz des Gartenturms, welcher im Erdgeschoss Laden- und Gastronomieflächen beinhaltet, oder die Wilde 17, in der die Nachbarschaft zusammenkommt und gemeinsam gärt. Die Erzeugnisse werden im Ökoladen oder auf dem Wochenmarkt vorm Marktturm verkauft.



SCHWARZPLAN | 1:5000



ÜBERSICHTSAXONOMETRIE



### ZONIERUNG

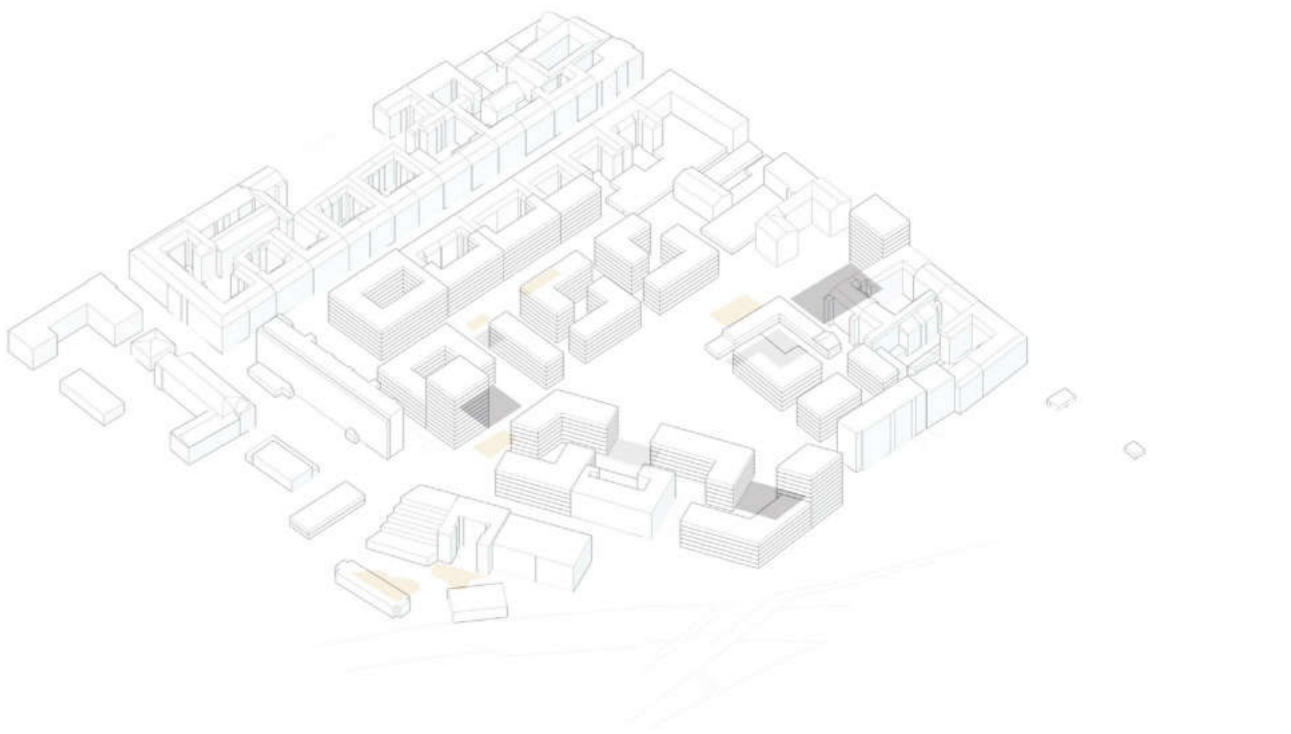
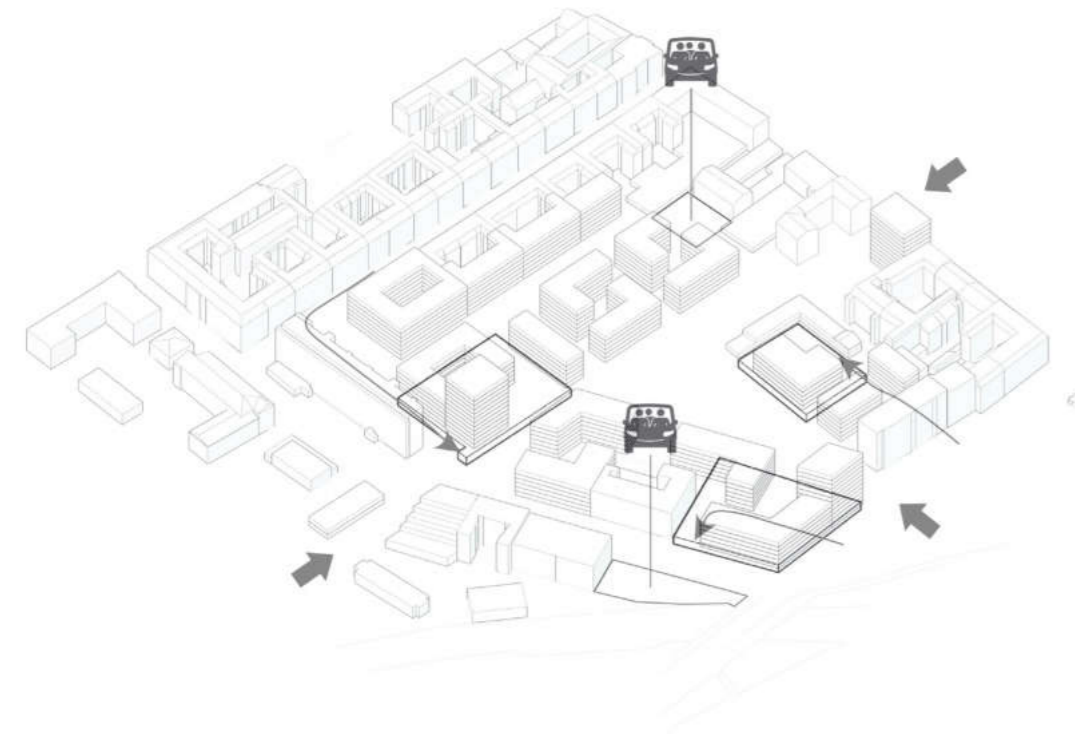
Der Entwurf räumt den Böttgerblock im Inneren auf und fasst die Bebauung in 4 Zonen zusammen: Im Südwesten des Gebietes befindet sich der „Sport & Bildungscampus“, im Süden die Zone der Baugruppen, im Südosten die Werkstattzone und im Norden des Gebietes organisiert sich konzentriertes Wohnen.

### HOCHPUNKTE

Jede der drei übergeordneten Zonen weist einen Hochpunkt auf, der an den jeweiligen Zugängen ins Quartier lokalisiert ist. Der „Marktturm“ markiert den Eingang auf Seite der Badstraße, der „Gartenturm“ den „Haupteingang“ in den Stadtgarten an der Hochstraße und der „Nachbarschaftsturm“ empfängt Besucher auf der Seite der Böttgerstraße.

### NUTZUNGEN

Ein großer Teil des Gebietes wird mit Wohnungen nachverdichtet, auch mit den Entwurfstypischen Erdgeschosswohnungen. In den markanten Gebäuden, allen Hochpunkten, sowie der Alten Brauerei und dem Terrassenhaus finden sich Gemeinschaftliche Nutzungen im Erdgeschoss. Je nach Zone wird das Erdgeschoss als Gewerbe- & Werkstattfläche ausgebildet.



### ERSCHLIESSUNG & MOBILITÄT

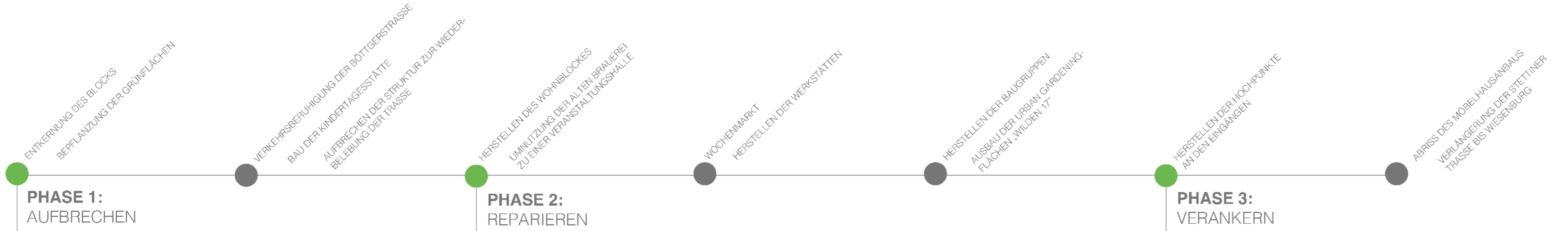
Um den großzügigen Stadtgarten als Grünfläche freischalten zu können, taucht das KFZ in jeder der drei Hauptzonen nach kurzer Zeit in eine der drei Tiefgaragen ab, in denen sich Stellplätze für Gewerbe und Bewohner finden. Im Norden und Süden des Gebiets finden sich Public Carsharing Mobility Hubs, in den Tiefgaragen solche für Bewohner, die mittels PV-Anlagen betrieben werden.

### GRÜN & FREI

Die durch das Aufräumen des Blockinneren entstandene Freifläche wird mit dem „Stadtgarten“ bespielt, an den alle Zonen angrenzen. Die Revitalisierung der Stettiner Bahntrasse schafft eine Ost-West Verbindung bis zur Wiesenburg. In Nord-Süd Richtung, fungiert die zur Fahrradschnellstraße umfunktionierte Böttgerstraße als Verbindung zwischen Humboldthain, Bloch- & Brunnenplatz und Panke.

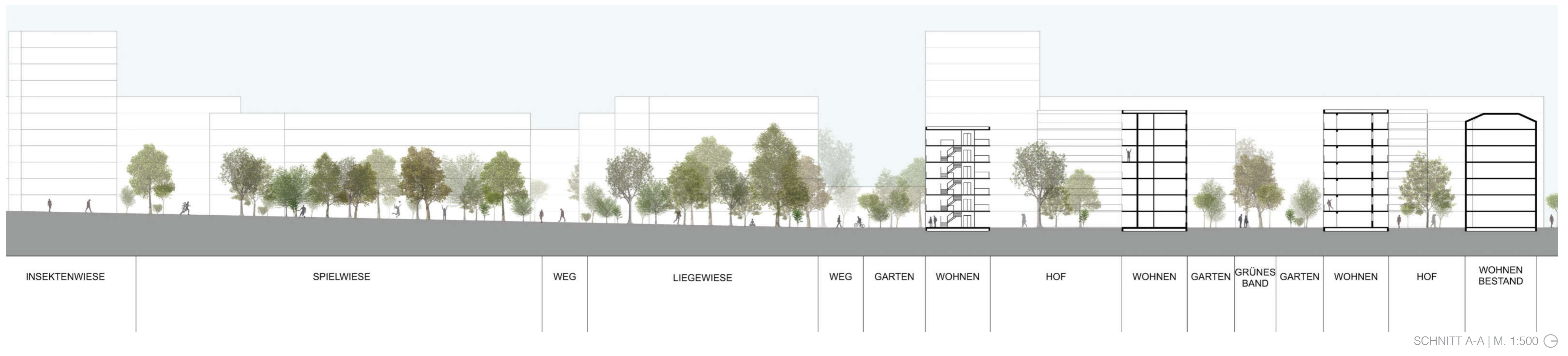
### PLÄTZE & HÖFE

Die wichtigsten Freiflächen sind die Plätze vor den Hochpunkten, sie spiegeln den Charakter des Hochpunktes wieder und gelten als Repräsentation der jeweiligen Zone (Marktplatz, Gartenplatz, Quartiersplatz). Zusätzlich verfügt jede Zone über Höfe, an die Gemeinschaftliche Nutzungen angrenzen, diese Höfe fungieren als Treffpunkte. Weiterhin gibt es mehrere Urban Gardening- und Spielflächen.





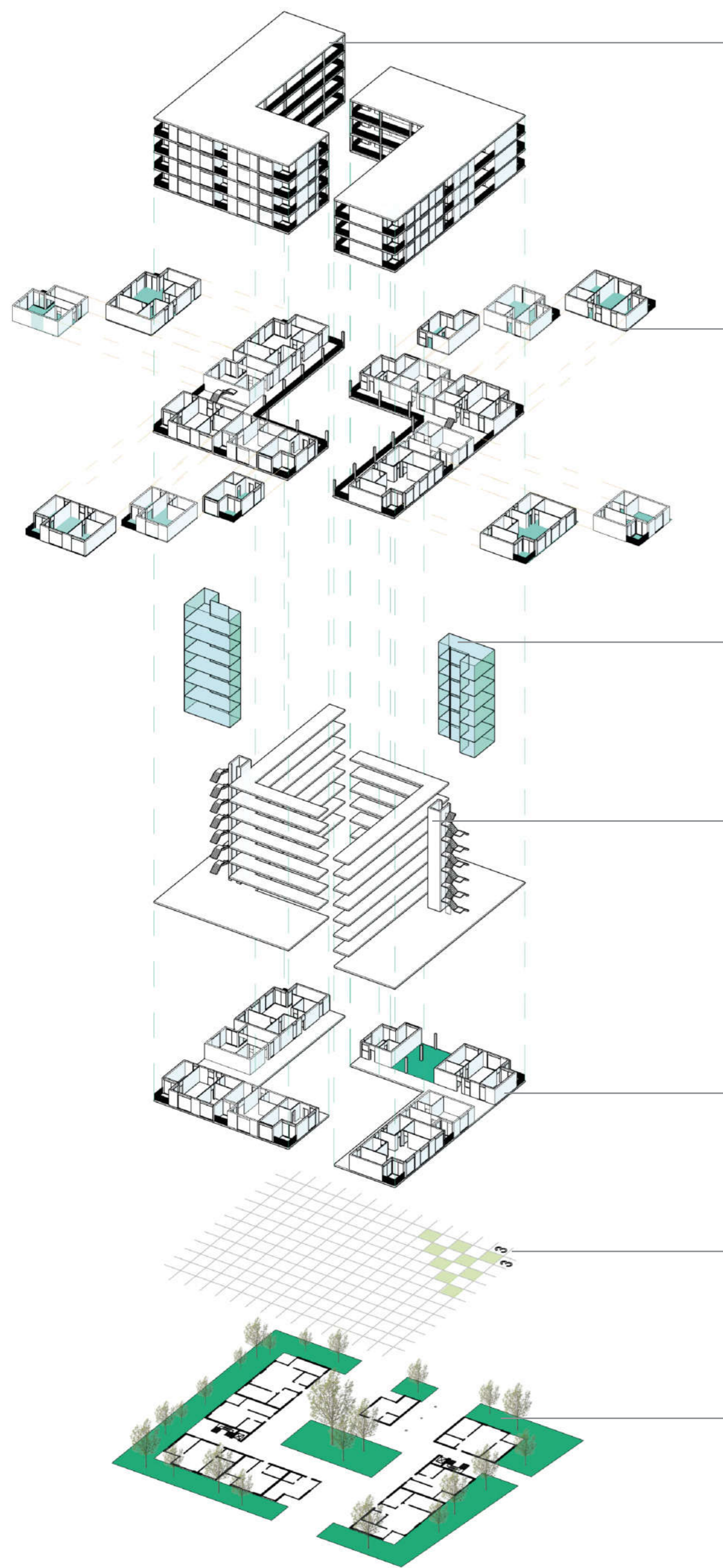
ERDGESCHOSSE | M. 1:500



SCHNITT A-A | M. 1:500



SCHNITT B-B | M. 1:500



**Geschossigkeit**  
Die Kubatur orientiert sich in Ihrer Höhe an der umgebenden Bebauung, genauer der Berliner Block mit seinen charakteristischen 6 Geschossen und 21 Metern Höhe. So bildet sie Geschossigkeiten von 6 und 7 Geschossen mit einer Raumhöhe von 3m aus um Ausblicke in der Stadtgarten zu ermöglichen.

**Modulares Wohnen**  
Die Kubatur weist unterschiedlich große Modulare Wohnungen auf, die im Arrangement Flexibel sind. Die Wohnungsgrößen reichen von 45m2 bis 120m2.

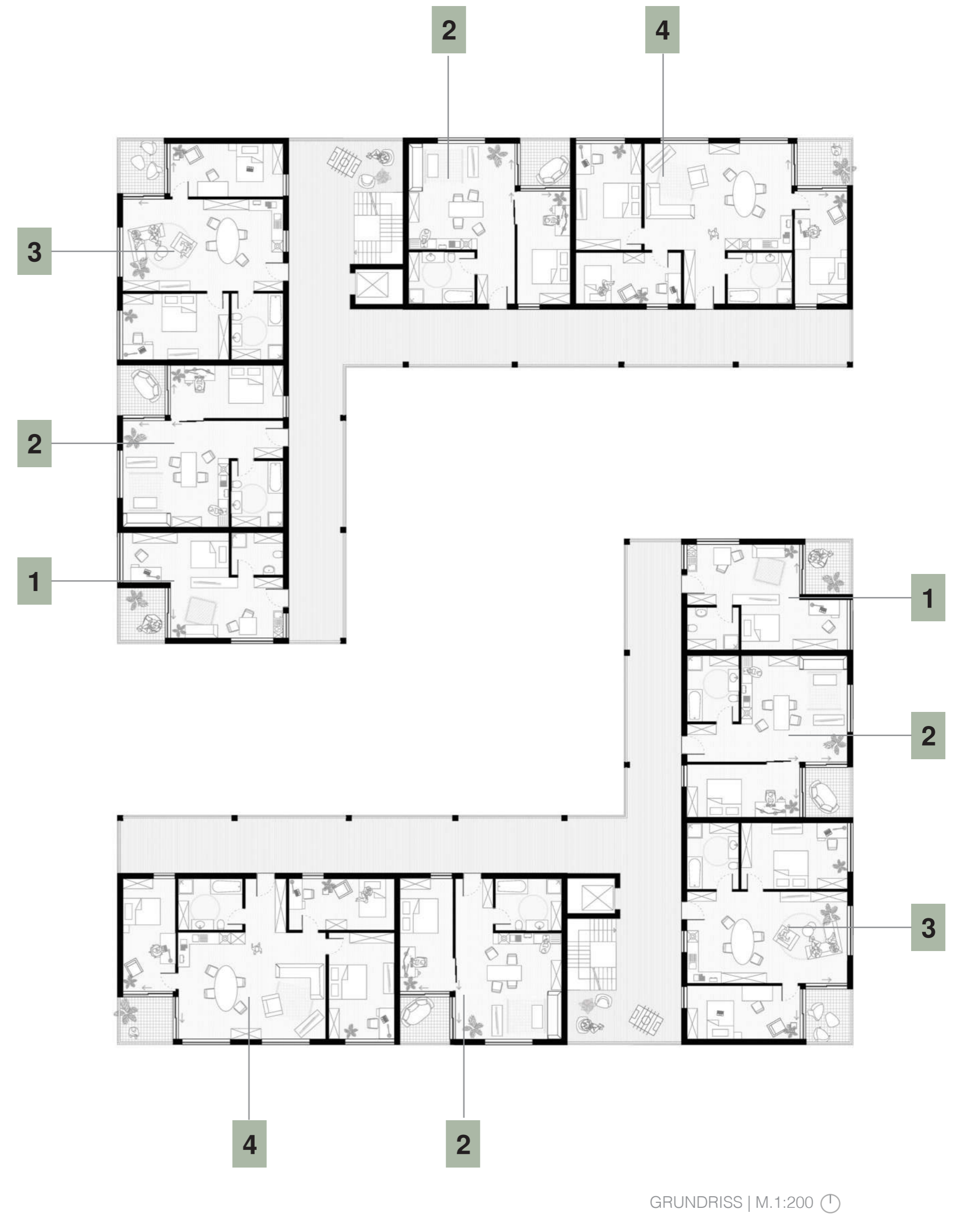
**Gemeinschaft**  
Im Bereich des Erschliessungskerns findet sich ein unbespielter Raum mit Ausblick auf den Stadtgarten, dieser Raum wird den Nutzern zur freien Nutzung überlassen. (Sitzmöbel, Getränke, Grillen, etc.)

**Erschliessung**  
Die Kubatur kommt mit jeweils einem geschickt platzierten Erschliessungskern aus, welcher Treppenhaus, sowie Aufzug beinhaltet um die Barrierefreiheit zu gewährleisten, die weitere Erschliessung erfolgt über die breiten Laubengänge. Der Übergang vom Halböffentlichen zum Privaten liegt an der Wohnungstür der Bewohner, der zusätzliche Raum ist als unprogrammierter, potentieller Begegnungsraum konzipiert.

**Erdgeschosswohnen**  
Eine Seltenheit in Großstädten, die den Stadtgarten noch direkter erfahrbar macht. Teile der Erdgeschossflächen dienen als Fahrradstellplätze für den Block.

**Entwurfsgrid**  
Das aus dem Berlinerblock der Umgebung abgeleitete Maß der 3m findet sich in dem Entwurfsgrid für alle Kubaturen der ergänzenden Bebauung wieder. Die Gebäude sind auf 18, 15 oder 12 Meter Tiefe dimensioniert.

**Stadtgärten**  
Im Erdgeschoss um die Kubatur, organisieren sich Private „Stadtgärten“ um die Kubatur, was in der Hauptstadt eine Seltenheit ist. Diese Vorgärten fungieren ebenfalls als Zwischenzone zwischen öffentlichem und privatem.



**1 STUDENT - 45 m2**

Vinko, 23 Jahre, lernt seit einem halben Jahr bei einem Tischler am „Werkhof“. Von seinem Auszubildendengehalt hat er sich eine kleine Sozialwohnung gemietet. In seiner Freizeit geht Vinko gern feiern im Humboldthain oder Bouldern. Er ist froh etwas preiswertes in Gesundbrunnen gefunden zu haben.

**2 PAAR - 70 m2**

Mathilde und Günther wohnen im 2. Stock. Mathilde setzt sich gern in die Sonne auf den Laubengang, packt in der „Wilden 17“ an wo sie nur kann und verkauft das Gemüse auf dem Wochenmarkt vorm Marktturm. Auch Günther engagiert sich ehrenamtlich in der Nachbarschaft, er ist Fußballtrainer für den Nachwuchs aus dem Böttgerblock. Die beiden machen gerne Fahrradtouren durchs Grün in Ihrer Freizeit.

**3 WOHNGEMEINSCHAFT - 95 m2**

Jamila und Joao haben sich im Medizin-studium kennengelernt und haben als Paar eine WG in einer 3 Zimmer Wohnung gegründet. Nach einem dreiviertel Jahr ist Martina zugezogen. Sie macht eine Töpferlehre in den Werkstätten des Blocks. Joao ist als DJ in manchen Clubs unterwegs, er engagiert sich ehrenamtlich in der Musikschule des Nachbarschaftstums. Mit der Ringbahn sind Joao und Jamila in kurzer Zeit an Ihrer Universität. Die drei verabreden sich in Ihrer Freizeit gerne auf einen Café am Quartiersplatz oder gehen veranstalten Events in der Veranstaltungshalle der „Alten Brauerei“.

**4 FAMILIE - 120 m2**

Pierre, Claudia Noah und Mia wohnen in einer 4-Zimmerwohnung im Erdgeschoss. Den Erdgeschossgarten nutzen die Kinder zum Spielen, im Treppenhaus treffen sich die Nachbarkinder ebenfalls, spielen Tischkicker oder fangen. Noah geht in der Böttgerstraße in den Kindergarten, Mia geht in die 2. Klasse der Diesterwegschule. Da Pierre von zuhause aus, beziehungsweise in den Blockeigenen Co-Working Spaces arbeitet, bringt die Kinder morgens dorthin und holt sie nachmittags wieder ab. Claudia reist geschäftlich viel, über den Fernbahnhof Berlin Gesundbrunnen, wenn Sie zuhause ist, liest sie gern im Grün, unternimmt Fahrradtouren an die Panke, wie Freibadbesuche im Humboldthain im Sommer. Gemeinsam verbringt die Familie gern Zeit im Stadtgarten.

